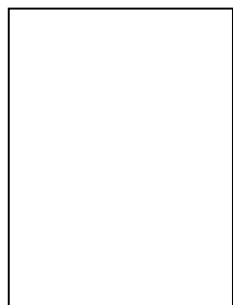


Liebe AVE-Mitglieder,  
liebe Leserinnen, liebe Leser,



der Feind, den man nicht erkennt, ist der schlimmste. So ist das mit Radioaktivität. Man kann sie nicht sehen, nicht riechen, nicht schmecken... Radioaktivität kann schon in kleinen Dosen Krebs verursachen und ist damit als besonders heimtückisch einzustufen. **20 Jahre nach der Tschernobyl-Katastrophe gibt es immer noch Radioaktivität, die aus dem explodierten Atomreaktor freigesetzt wurde** und insbesondere in der Eurasischen Region sich als Fall-out verteilte. Da die Zerfallsdauer – gemessen als Halbwertszeit (HWZ) – bei einigen Radioisotopen in die Jahrtausende geht, kontaminieren wir uns immer noch erheblich.

Von entscheidender Relevanz ist der Verzehr radioaktiver Lebensmittel. Die Radioaktivität wird inkorporiert und verteilt sich unterschiedlich im Organismus. So binden Jod-Isotope relativ spezifisch in der Schilddrüse und Strontium im Knochengewebe. Cäsium zum Beispiel ist chemisch dem Kalium ähnlich und wird insbesondere im Muskelgewebe wiedergefunden. Leitisotope sind Cäsium Cs-137 mit einer physikalischen HWZ von 27 Jahren und Cs-134 mit 21 Jahren, also gerade mal zur Hälfte abgeklungen. **In unseren Labors werden nun wie vor 20 Jahren Lebensmittel und Umweltproben auf radioaktives Cäsium gemessen** und die Ergebnisse auf einer vom AVE organisierten Gedenkveranstaltung bekannt gegeben. Auch Sie, liebe AVE-Mitglieder, können bis April 2006 Ihre Proben bei uns kostenlos messen lassen. Schauen Sie bitte für weitere Informationen in diesem Heft... Natürlich wird auf unserer Veranstaltung am 26. April das Thema „Atomenergie-Ausstieg“ an erster Stelle stehen und es werden namhafte Experten hierzu Stellung beziehen.

In unserem Schwerpunkt-Artikel berichten wir über die Immun-schwächenden Eigenschaften eines Steroid-Hormons, Medroxy-progesteron-acetat (MPA). Das ist besonders wirksam bei zu Allergien neigenden Menschen, wie *Irina Maul* in ihrer kürzlichen Diplom-Arbeit an der Fachhochschule Fulda nachweisen konnte. Hintergrund dieser Studie ist der Lebensmittelskandal, bei dem vor wenigen Jahren aus Abfällen eines irischen Pharma-Herstellers belgisch/niederländische Geflügelfleisch-Produzenten Kraftfutter herstellten. Die Zucker-haltige Pillen-Umhüllung mit Hormonen ist besonders wirksam als Mastmittel. MPA als östrogenen Wirkstoff kommt auf diese Weise in die tierischen Lebensmittelprodukte. Sarkastisch ausgedrückt: Wenn Frauen genügend von diesen Hormon-haltigem Fleisch äßen, könnten sie auf die Kontrazeption mit der Antibaby-Pille verzichten.

Ein weiteres Thema dieser Tage, die Vogelgrippe, wird auch den AVE in Zukunft beschäftigen müssen. Noch nicht in diesem Heft, aber die U&G wird hierüber in den nächsten Ausgaben berichten müssen. Denn Viren sind sehr immunwirksam. Sie sind häufig ausschlaggebende Faktoren auch bei der Manifestierung allergischer Erkrankungen. Ob HIV oder H5N1, wir verstehen noch zu wenig von der Wechselwirkung zwischen Viren und dem entwickelten Immunsystem. Bisher zeigt uns die Evolution, dass unsere Abwehrkräfte stärker waren und den viralen Angriffen letztlich standhalten konnten. Oder liegt das an den modernen Medikamenten und Antibiotika? Wie viel Chemie braucht der Mensch, um weiterhin Langzeiterkrankungen wie Krebs und Allergien nachhaltig abwehren zu können? Was sagt Professor *Ring* im Interview dieser Ausgabe dazu?

Mit besten Grüßen  
*Friedhelm Diel*

(Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates und Herausgeber der U&G)

<b>Forum</b>	<b>4</b>
<b>Termine</b>	<b>6</b>
<b>Schwerpunkt I</b>	<b>7</b>
• Wirkung Hormon-verseuchter Lebensmittel bei Allergien - Untersuchungen mit dem illegalen Tiermast-Futterzusatz Medroxy-Progesteron-Acetat (MPA)	
• von <i>Irina Maul, John Ionescu, Hannelore Borck und Friedhelm Diel</i>	
<b>Interview</b>	<b>13</b>
• Allergie und Umwelt – Neue Ansätze in Diagnose und Therapie. Interview mit Prof. Dr. <i>Johannes Ring</i>	
<b>Allergie aktuell</b>	<b>14</b>
• <i>Ambrosia artemisiifolia</i> (Ragweed): Kein Geschenk der Götter	
• Bufexamac: Kontaktallergien durch ein Ekzemtherapeutikum	
<b>Schwerpunkt II</b>	<b>16</b>
• Tschernobyl-Folgen – Krebs, Leukämien und Geisteskrankheiten finden russische, weißrussische und ukrainische Forscher jetzt vermehrt bei ihren Mitbürgern von <i>Thomas Dersee</i>	
<b>Verbraucherschutz</b>	<b>20</b>
• Atomausstieg und Klimaschutz mit Erneuerbaren Energien – funktioniert!	
• Erneuerbare Energie auf dem Vormarsch	
<b>Fallbeispiel</b>	<b>22</b>
• Die sogenannte „Mayr-Kur“ von <i>Jürgen von Rosen</i>	
<b>Verbraucherschutz</b>	<b>23</b>
• Weiße Gentechnik - Einzeller als Chemiefabriken	
• Europäische Obergrenzen für Vitamine und Mineralstoffe	
<b>Infotipps</b>	<b>25</b>
• Umwelt und Gesundheit: Zwei Themen, die zusammen gehören	
• Public Health Nutrition an der Fachhochschule Fulda	
<b>Kinder – Umwelt – Gesundheit</b>	<b>26</b>
• Medikamente – Sind Kinder kleine Erwachsene?	
• Allergie-Medikamente für Kinder	
<b>Chemie und Umwelt</b>	<b>28</b>
• Von der Notwendigkeit einer individuelleren Medizin für Umweltpatienten	
• Leserbrief: Duftwolken aus Öko-Waschmittel	
<b>Candida Service</b>	<b>30</b>
• Wäsche-Desinfektion – Eine sinnvolle Ergänzung der Pilztherapie?	
<b>Ernährung aktuell</b>	<b>33</b>
• Grüne Woche und BioFach – Bio boomt	
• Olivenöl - Flüssiges Gold mit Beigeschmack?	
<b>AVE aktuell</b>	<b>36</b>
• Mitglieder-Rundbrief	
<b>Heilpflanzen</b>	<b>37</b>
• Die Virginische Zaubernuss ( <i>Hamamelis virginiana</i> )	
<b>Impressum</b>	<b>38</b>